

Schwiegersohn Rudert, von dessen Familie kam es 1829 — vergleiche die alte Kirchengalerie vom Jahre 1842 — an eine Familie Haße, 1843 besaß es ein Dr. Schneider, dessen Familie es bis 1879 inne hatte, bis 1893 Familie Ubrig, bis 1911 Familie Hirsch, seit 1. Oktober 1911: Gebrüder Paul und Max Rinn.

Die schon mehrfach mitgenannte Beste Stein, nach C. v. Raab Heft 6 des Alt.-B. Plauen S. 3 unmittelbar nach Rittergut Magwitz auf einem Felsenvorsprung über der Elster gelegen, besaß am 9. August 1329 Henricus de Machwitz dictes de Lapide s. ebenda S. 8; 1587 Andreas v. Zedtwitz; auch 1592 wird Andreas v. Zedtwitz zum Stein, 1596 Hans Jobst v. Zedtwitz zum Stein genannt. 1642 starb Frau Anna Dorothea v. Falkenstein auf Stein geborene von Schleinitz und wurde in der Kirche zu Planschwitz begraben, dasselbe war 1639 geschehen mit Hans Georg von Falkenstein, der in Stadt Hof gestorben war. 1718 besaß sie der vorgenannte Amtmann Adam Erdmann von Reidberg auf Planschwitz, 1729 Trübschler von Falkenstein und 1758 Dr. Hickmann auf Planschwitz, später hörte sie auf, ein selbständiges Besitztum zu sein.

Das zur Kirchfahrt gehörige Rittergut Magwitz muß, wie v. Raab Heft 6 des Plauener Alt.-B. S. 2 ff. mit Recht vermutet, Stammsitz der lange im Vogtland und sonst sehr ausgebreiteten und angesehenen, dort ausführlich behandelten Familie von Machwitz gewesen sein, welche, vergleiche dort S. 4 unten, schon am 1. Mai 1236 und weiterhin sehr häufig urkundlich erscheint, seit 1801 aber, vergleiche dort S. 21, ausgestorben ist. Noch im Jahre 1597 erscheint im Kirchenbuch Ernst v. Magwitz „zur alten Peunten“ 1596 Katharina v. Magwitz geb. v. Falkenstein, 1598 Rosina v. Falkenstein geb. v. Magwitz, wohl Gattin des Caspar v. F. auf Magwitz. Siehe auch oben unter „Stein“. —

1368 fanden wir in der oben angeführten Originalurkunde einen „Ulrich Chemrer zu Magwitz“, welcher der Widem und der Kirche zu Planschwitz die „Herberge zu Magwitz bei der Linde“ vermacht; 1587 erscheinen als Besitzer von Magwitz Caspar und Hans Abraham, später Quirin Rüdiger von Falkenstein; 1609 stirbt genannter Caspar v. F.; „wird mit der neuen großen Glocke zum ersten Mal beläutet“. 1621 ist ein Herr von Beulwitz zu Magwitz und seit etwa 1700 die von Reizen-

stein, 1705 Christoph Heinrich v. R., 1711 eine dortige Pachterfamilie von Dobeneck; 1725 Reizenstein, 1738 Familie von der Olsnitz, 1749 v. Rospoth, zugleich aber auch ein v. Reizenstein und noch verschiedene Glieder der Familie von der Olsnitz.

1873 besaß es Emil Julius Gräf, 1896 die Kaufleute Kunze und Hahnemann, gegenwärtiger Besitzer ist Herr A. Fulda.

Über die sonstige Geschichte von Planschwitz und den eingepfarrten Orten ist wenig zu ermitteln, doch wird in den Kirchenbüchern mancherlei Charakteristisches erwähnt:

So ist 1594 in der Hans Schneiderin, einer Wittwe zu Planschwitz, Backofen gestorben der Schlumhans, der des Zedtwitzers Knecht von Jugend auf gewesen. Den hat er durch seinen Schirrmeister Nickel Röthel fast erschlagen lassen (!) wie ich bin berichtet worden. Und da es ohne die Frau von Thettaw (Planschwitz) gewesen, hätte er wohl im Backofen bleiben müssen, (!) aber sie hat sich über ihn erbarmt und ihn herausziehen und hiernach den Montag ehrlich begraben lassen.

Gleiche Noheit im Jahre 1607: Am Tage Mariä Reinigung ist Hans Block, des Peter Blockens Sohn, jämmerlich im Wirtshaus zum Schönbrunn von bösen Leuten ermordet und umgebracht worden und 1621: † Hans Fischer, welcher, da er von Oelsnitz hat heimgehen wollen vom Markt, von bösen Leuten angefallen und jämmerlich mit vielen Wunden und Schäden zugerichtet worden, darüber er auch nach Empfang des heil. Abendmahls 9 Tage darnach seinen Geist hat aufgeben müssen. 1631 ist Anna Engerin in den unteren Brunnen zu Planschwitz gefallen und darin ersoffen.

Inzwischen war auch die Pest gekommen, hatte schon 1625 und 1628 schwere Opfer gefordert.

1632 ist bis Ende Mai alles sauber eingetragen, dann kommt infolge der großen Drangsale flüchtige Schrift und keine Einzeleinträge mehr, sondern nur summarische Bemerkungen: 12 eines natürlichen Todes verschieden, 10, so vom Feind erschlagen worden, mit im Feuer zu Oelsnitz verbrannt, Sa. 22 (vergl. den Artikel Oelsnitz). Welch schreckliche, unfreiwillige Feuerbestattung! Noch summarischer 1633, dem schrecklichen Pestjahr des Vogtlandes (vergl. den Artikel Wohlbach i. B.): 20 gestorben an der Haupt-, soll wohl heißen